

Naturkundlicher Blick in die Fränkische Schweiz

Die Fränkische Schweiz erstreckt sich in einem Gebiet großräumig zwischen den Städten Bamberg und Bayreuth im Nordwesten und Nordosten. Am südwestlichen Ausläufer liegt die sehenswerte Kreisgemeinde Forchheim und südöstlich das Städtchen Pegnitz.

Zu erreichen läßt sich dieses wunderschöne Wandergebiet am besten über die Autobahn A 3 bis Anschließstelle Forchheim. Von hier aus kommt man per Landstraße der Alplandschaft schnell näher.

Was macht aber gerade die Fränkische Schweiz, die großlandschaftlich zur Franken Alb gehört so attraktiv für Erholungssuchende und Naturfreunde.

Dazu muß man ein wenig über die Landschaftsgeschichte wissen. Die Fränkische Schweiz ist ein Teil der südwestdeutschen, Schwäbisch-fränkischen Schichtstufenlandschaft. Diese erstreckt sich in einem Bereich, der zwischen Schwarzwald, Odenwald im Westen und der Böhmisches Masse im Osten, sowie dem Alpenvorland im Süden und der Mitteldeutschen Schwelle im Norden liegt. Sie wird durch Deckgebirgsschichten aus dem Erdmittelalter (Mesozoikum) gebildet. Im südwestdeutschen Schichtstufenland werden sechs Schichtstufen unterschieden. Die Fränkische Schweiz wird von dem jüngsten und bedeutendsten Stufenbildner, der Malmkalke aufgebaut.

Durch die Erdgeschichte wird dieses Gebiet natürlich in einer ganz besonderen Art und Weise geprägt. So daß tief eingeschnittene Täler mit steilen Hängen und freigelegten Felswänden zu finden sind (Wiesental, Aufseßtal, Trubachtal usw.). Aber auch flache mit Dolinen übersäte Althochflächen bieten eine besondere Abwechslung.

Neben trocknen Hangbereichen finden wir auch sehr feuchte Gebiete auf den Hochflächen, so daß gerade die Vegetation eine große Variabilität erreicht. Bei Wanderungen durch das Gebiet, die in Informationsbrochüren vorgeschlagen werden, lassen sich gute Beobachtungen bezüglich der Flora und Fauna machen. Neben der Vogelwelt, ich konnte persönlich einen Tannenhäher beobachten, findet man noch eine stattliche Anzahl an Orchideen (Frauenschuh, Vogelnestwurz etc.), aber auch Schmetterlinge sind auf den Waldlichtungen noch gut vertreten.

Zum kulturellen "Muß" in der Fränkischen Schweiz gehört der Besuch einer Tropfsteinhöhle. Ich möchte zwei aus den vielen Höhlen herausgreifen und empfehlen. Das ist die Teufelhöhle in Pottenstein. Leider ist sie durch den Tourismus stark überlaufen, aber in dieser Höhle bekommen Sie einen guten Einblick über die Mächtigkeit der Karsthöhlen. Die zweite wäre die Binghöhle in Streitberg, im Wiesental, diese Höhle ist von den Einzelformen für mitteleuropäische Verhältnisse wunderschön. Nachteil beider Höhlen sind ihre Führer.

Für Regentage sollte ein Besuch im Fränkischen-Schweiz-Museum in Tüchersfeld eingeplant werden. Nähere Informationen und auch reichlich Broschüren erhalten Sie vom

Fränkische-Schweiz-Verein, Oberes Tor 1, 8554 Ebermannstadt oder unter selber Adresse
 Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Tel. 09194/ 8101.

Peter Krause

**Vogelkundliche Beobachtungsstation
 Untermain e.V. Herausgeber der Zeitschrift LUSCINIA**

aktuell

4/89

Liebes Mitglied,

vor nicht allzu langer Zeit wurde ich von einem sehr aktiven Mitglied unseres Vereins gefragt, ob ich eigentlich einen festen Redaktionsschluß für »aktuell« hätte. Ich mußte ihm kleinlaut sagen, daß dies nicht der Fall wäre, denn oft ist es sehr schwer ein so kleines Blättchen mit Informationen voll zu bekommen. Aus diesem Grund bin ich überglücklich, daß es mir überhaupt gelingt den vierteljährlichen Rhythmus einhalten zu können.

Außerdem soll in Zukunft versucht werden die Produktionskosten um einiges zu reduzieren, was durch Kopieren statt Drucken des Manuskriptes erreicht werden könnte. Der postalische Versand an die Mitglieder, die bei mir in der Kartei stehen, wird aber beibehalten.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es mir gelungen Informationen zu sammeln, die für unseren Verein und seine Mitglieder interessant sein dürften. Im Herbst fand die Sitzung der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz statt, die für weiteren Diskussionsstoff im Naturschutz sorgen sollte. Sie finden eine Zusammenfassung der wichtigsten Tagesordnungspunkte in dieser Ausgabe. Die Vorschau auf unsere Veranstaltungen ist im »aktuell« fest verankert. Ich möchte aber heute schon auf unsere Jahreshauptversammlung am 4. März 1990 hinweisen.

Unser Tip führt Sie in die Fränkische Schweiz. Mit einem Naturkundlichen Überblick soll Ihnen das Gebiet in seiner Geschichte und besonderen Reiz näher gebracht werden. Vielleicht machen Sie in diesem Tal der Frankenalb einen für Sie schönen Fleck der Bundesrepublik aus.

Für Anregung und Informationsmaterial bin ich natürlich immer dankbar.

Ich wünsche Ihnen von dieser Stelle aus ein gesegnetes und ruhiges Weihnachtsfest und für das bevorstehende Jahr 1990 alles Gute.

Peter Krause

Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz e.V.

Am Samstag, den 28. Oktober 1989, fand in Hannover die Herbstsitzung der Deutschen Sektion IRV statt. Die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V. wurde von mir vertreten. Aus der umfangreichen Tagesordnung möchte ich einige, auch für unsere Arbeit, wichtige Punkte herausgreifen.

- Zur Diskussion stand ein Positionspapier, welches schon auf der Tagesordnung vieler Sitzungen in der Vergangenheit stand, über das Selbstverständnis der Deutschen Sektion. Dementsprechend soll dieses Gremium die deutschen Vogelschutzverbände, sowie staatliche Vogelschutzwarten und Institute für Vogelforschung im Internationalen Rat für Vogelschutz vertreten. Als einen der wichtigsten Punkte des abschließenden Entwurfs halte ich, daß die DS als Dachverband Koordinierungsaufgaben bei der Klärung übergreifender Fachfragen des ornithologischen Arten- und Biotopschutzes übernimmt.
- Als eine auf internationaler Ebene wichtige Arbeit kann man die Festlegung von Important Bird Areas ansehen. In diesem Zusammenhang sind festgestellt worden, daß die von der Bundesregierung veröffentlichte Länder-Liste, der Gebiete, nicht mit der, der DS übereinstimmt. Der Vorsitzende hat aus diesem Grund den Bundesminister für Umwelt Herrn Töpfer angeschrieben. Es soll in der näheren Zukunft eine Übereinstimmung der Gebiete, deren Grenzen und auch Namen erreicht werden. Dazu müssen unter anderem Koordinatoren für die einzelnen IBA's bestimmt werden, die mit den Landesverbänden zusammen die vorhandenen Schutzstaten der IBA's überprüfen.
- Ebenfalls ein Diskussionspunkt, der die Verbände schon über einen längeren Zeitraum beschäftigt, ist die Aufstellung einer "Positiv-Liste". Es wurde über die bisherige Arbeit berichtet und eine Vorschlagsliste erarbeitet. Eine immer wieder auftretende Grundsatzfrage ist, welche Tiere überhaupt aufgenommen werden sollen, ob Nachzucht berücksichtigt wird, oder ob die Handelsrelevanz eine Rolle spielt. Untere anderem wurden mehrere Vorschlagslisten vorgelegt.
- In der Vergangenheit sind die Rabenvögel durch die Jägerschaft in den Vordergrund gerückt. Dazu will die Deutsche Sektion in Zukunft mit Vehemenz angehen. Der Vorsitzende L. Sothmann berichtet über die Entwicklung in Schleswig-Holstein und die Diskussion innerhalb der Europäischen Gemeinschaft. Bundesumweltminister Töpfer hat dem Vorsitzenden des DBV gegenüber erkennen lassen, daß von seitens der Bundesregierung kein Anlaß zur Änderung des derzeitigen Schutzstatus der Rabenvögel bestehen würde. Doch sind aus EG-Kreisen andere Informationen bekannt, wonach versucht werden soll einige Rabenvogel-Arten auf den Anhang 2 (bejagbar) zu setzen.
- Die Beitragsordnung wurde für die Zukunft neu festgesetzt; demnach werden DBV, LBV und BUND jährlich 1.000,- DM mehr zahlen. L. Sothmann will das zum Anlaß nehmen, die anderen Mitglieder aufzufordern, im Rahmen ihrer Möglichkeiten mehr zu zahlen. Da die staatlichen Organisationen aus rechtlichen Gründen keinen Beitrag zahlen können, werden sie aufgefordert, anstelle dessen spezielle Leistungen zu erbringen.
- Die Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz will versuchen sich in der Zukunft auch durch Aktion im Artenschutz stark zu machen. Dazu wurden Vorschläge für Artenschutzprogramme gesammelt. Mit dem Artenschutzprogramm soll aber auf keinen Fall eine Konkurrenz zu den Jahresvögeln entstehen. Es sollen vornehmlich wandernde Arten berücksichtigt werden. In der Diskussion drehte sich einiges um die Frage, ob die Art oder der Lebensraum geschützt werden soll. Am Beispiel des Artenschutzprogrammes Wachtelkönig sollten weitere Arten, die Zeigerarten für bestimmte Gebiete sind, bearbeitet werden.

Peter Krause

Veranstaltungen - Vorausschau !!

Fr. 19. Januar 1990

Dia-Vortrag

"Begegnungen mit der Natur"

Redner: A. Kolbe, Langen.

Der Natur begegnet jeder auf eine andere Weise, bestehen doch vielschichtige Möglichkeiten. Alexander von Humboldt hat sich schon früh in seinen Ansichten der Natur (1808) auf die bildliche Beschreibung dieser verlegt. Heute heißt Begegnung mit der Natur meistens, Begegnung mit Natur- und Umweltproblemen.

Fr. 02. Februar 1990

Dia-Vortrag

"Lapland, Europas letzte Wildnis"

Redner: W. Curth, Frankfurt-80.

Lapland ist eine Landschaft in Nordskandinavien, die sich von der schwedisch-norwegischen Grenze in Höhe des 66. Breitengrades bis zum Inari-See in Finnland erstreckt. Die sich abwechselnden Bergketten mit den unendlichen Waldregionen formieren sich immer wieder zu bezaubernden Landschaften. So abwechselnd wie die Landschaft sich darstellt, ist auch die Flora und Fauna dieses Abschnittes des europäischen Kontinents, die uns Herr Curth an diesem Abend näher bringt.

So. 11. Februar 1990

Vogelkundliche

Rheinfahrt

"Wasservogel im NSG Rheinauen"

Leitung: U. Eidam, Frankfurt.

Treffpunkt ist um **9.00 Uhr** in Bingen am Bootsanlegesteg 9. Da die Kapazitäten auf dem Rheindampfer begrenzt sind, sollte jeder Interessent pünktlich erscheinen. Der Unkostenbeitrag beträgt für Einzelpersonen DM 12,- und für Gruppen DM 10,-. Für Nachzügler besteht die Möglichkeit ca. 15 Minuten später in Rüdesheim zu steigen. Die Rheinfahrt wird vom Naturschutzzentrum Rheinauen des DBV's Bingen-Gaulsheim organisiert und dauert ca. 3 - 4 Stunden.

Fr. 16. Februar 1990

Starenkasten

In der Vergangenheit sind wir im Rahmen des Starenkastens schon des öftern auf die Systematik der Vögel eingegangen, so zum Beispiel auf die Anatomie der Vögel, der Vogelflug oder der Vogelzug mit dem Orientierungsverhalten der Vögel. Die Brutbiologie wirft im speziellen Fall doch die ein oder andere Frage auf. Herr Schmidt versucht darauf Antworten zu geben.

"Brutbiologie der Vögel"

Redner: E. Schmidt, Rosbach.

Verantwortlich für Untermain "aktuell":
Peter Krause, Kantstraße 11, 6370 Oberursel,
Tel. 06171/23821 oder tagsüber 069/798-2401
und der Vorstand.